

Gebetsvorschlag

Barmherziger Gott,
 öffne unsere Augen für jede Not.

Gib uns das rechte Wort,
 wenn Menschen Trost und Rat suchen.

Hilf uns zur rechten Tat,
 wo Menschen uns brauchen.

Lass uns denken und handeln
 nach dem Wort und Beispiel Christi.

Mache deine Kirche
 zu einem Ort der Wahrheit und der Freiheit,

des Friedens und der Gerechtigkeit,
 damit die Menschen neue Hoffnung schöpfen.

Amen

(Aus dem Hochgebet: Jesus, der Bruder aller)

Den Denkmittel gibt es auf Wunsch auch per e-mail.
Für Nachfragen und Rückmeldungen stehe ich gerne zur
Verfügung:

Pfarrer Ludwig Krag
Kirchplatz 2
55481 Kirchberg
Tel. 06763/1513
e-mail: Ludwig.Krag@web.de

DENKMITTEL

zum
28. Sonntag im Jahreskreis B



Enges Tor, Karthause Schnals/ Südtirol, Foto: Pfr. Ludwig Krag

Schrifttexte des Sonntags

Weish 7, 7-11

Reichtum achtete ich für nichts
im Vergleich mit der Weisheit.

Hebr 4, 12-13

Das Wort Gottes richtet
über die Regungen und Gedanken des Herzens.

Mk 10, 17-27

Verkaufe, was du hast, und folge mir nach!

Gedanken zu Mk 10, 17-27

Was sucht und erhofft er eigentlich? Dieser wohlhabende und vermögende Mann, der vor Jesus auf die Knie fällt. Der doch alles macht, was Gottes Gebote vorgeben. Und das schon immer und längst. Der doch eigentlich perfekt ist für das ewige Leben und anscheinend Jesu öffentliche Bestätigung dafür möchte.

Die erhält er nicht. Das ist es wohl, was Trauer in ihm auslöst, neben der Aufforderung Jesu auf Hergabe seines gesamten Besitzes. Sein Leben ist vielleicht von Leistung bestimmt und dieses Leistungsprinzip hat ihn vermögend gemacht. Er hängt an seinem Vermögen. Er ist überrascht, dass Gottes Leistungsprinzip anders ist, nicht der menschlichen, weltlichen Marktwirtschaft entspricht, nicht nach Profit und wirtschaftlicher Gewinnoptimierung strebt, nicht vor Aktienkursen und Börsentafeln in die Knie geht.

Jesus schaut den Mann an, schenkt ihm seine ganze Aufmerksamkeit. Weil Er ihn liebt. Er verdammt nicht seinen Reichtum. Er zeigt ihm einen Weg zum ewigen Leben, bietet Möglichkeiten an, ohne Zwang, ohne Leistungsdruck. Er lässt ihm die Freiheit der Wahl und Qual der Entscheidung. Weil Er den Menschen liebt. Und Er weiß, dass es nicht leicht ist. Traurig geht der Mann weg. Es steht nicht im Evangelium, aber auch Jesus wird traurig gewesen sein.

Wer kann das denn dann noch und überhaupt schaffen, fragen die Jünger. Jesu Antwort: „Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.“ Gott hat andere Maßstäbe bei seiner Gewinnausschüttung. Er schenkt ewiges Leben. Und Er schenkt es, wem Er will. Der Maßstab dabei ist allein die Liebe, die einer im Leben geschenkt hat.

Das ewige Leben ist Geschenk Gottes nach seinen Maßstäben. Hier in diesem Leben und einst in der Ewigkeit. Da wird nicht gefragt: Wie viel hast du auf dem Konto oder warum bist du nicht der oder dieser berühmte und reiche Mensch gewesen? Was dann zählt und wiegt, das ist die Liebe.

Die Liebe zu Jesus aus Dankbarkeit für seine Liebe. Und die Liebe, die einer im Leben weitergegeben und gelebt hat.

Das ist Maßstab und Gesetz.

Gott bietet uns das an. Er gibt uns Freiheit und Weisheit danach zu leben und zu handeln. Und so ewiges Leben zu finden.

Hier und einst im Himmel.

Impulse zum persönlichen Beten

Ich nehme mir Zeit für das Gebet. Vor dem Kreuz, einem Christusbild, einer Ikone, versuche ich mit Jesus ins Gespräch kommen, will mich von ihm anschauen und anrühren lassen.

Ich bitte ihn um die Gnade, ihm begegnen zu dürfen, ihn tiefer kennen zu lernen. Ich bitte um seine Gegenwart.

Ich vergewissere mich seiner Gegenwart und verweile eine Zeit lang bei ihm

Nachdenkliches

Ein Mann lief auf Jesus zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn. (vgl. Mk 10,17)

Wie ist das bei mir?

Suche ich die Begegnung mit Jesus?

Stelle ich mich Ihm?

Frage ich Ihn?

Vor wem oder was beuge ich die Knie?

Alle Gebote habe ich von Jugend auf befolgt. (vgl. Mk 10, 20)

Eigentlich bin ich doch perfekt, tue niemand was zu leide, bete und besuche auch schon mal den Gottesdienst.

Ist dieser Gedanke vielleicht auch in mir?

Jesus sah ihn an, und weil er ihn liebte, sagte er... (vgl. Mk 10, 21)

Auch ich bin angesehen und geliebt vom Herrn.

So wie ich bin. Auch zu mir spricht Er.

Höre ich auf das, was Er mir sagt?

Im Evangelium, durch andere Menschen...?

Geh, verkaufe, was du hast, gib das Geld den Armen... (vgl. Mk 10,21)

Habe ich die im Blick, die weniger haben als ich?

Lasse ich sie teilhaben an meinen Gewinnen?

Habe ich etwas übrig, damit andere leben können?

Auch das ist Nachfolge.